



## BIGSAS: Gelebte Partnerschaft

Partner der Internationalen Graduiertenschule für Afrikastudien vereinbaren noch engere Zusammenarbeit

**Bayreuth (UBT). Sie wollen und sie werden die freundschaftliche Zusammenarbeit auch in Zukunft mit Leben erfüllen: Mit ihrer Unterschrift unter eine Partnerschaftsurkunde bekräftigten hochrangige Repräsentanten der Universität Bayreuth und ihrer afrikanischer Partner-Hochschulen am Donnerstag bei einem Festakt im Markgräflichen Opernhaus den Willen, unter dem Dach der Bayreuther Internationalen Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) noch enger zu kooperieren.**

Der Festakt gehörte ins Programm einer dreitägigen Konferenz, zu der sich die BIGSAS-Partner in Bayreuth versammelt hatten. Vertreter der Partneruniversitäten aus Afrika und deren Koordinatoren der Graduiertenschule kamen mit Bayreuther Afrikaforschern und Doktoranden zur Evaluierung des gemeinsamen strukturellen und inhaltlichen Weges in der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern zusammen. Das Programm umfasste eine Klausurtagung, eine Konferenz der BIGSAS-Doktoranden und eben den Festakt.

In seiner Festrede erklärte der Diplomat, Schriftsteller und jetzige Botschafter der Republik Kongo in Frankreich, Henri Lopes, ein funktionierender Dialog zwischen Europa und Afrika könne nur entstehen, wenn beide Partner auf gleicher Augenhöhe miteinander umgingen. Politische Gipfel hätten sich als wenig geeignetes Instrument erwiesen, um den Austausch zwischen den Kontinenten wirksam in Gang zu bringen. Mehr Hoffnung setzt Lopes in ein kulturelles Kennenlernen – auch wenn auf diesem Gebiet von gleicher Augenhöhe noch längst nicht die Rede sein könne. „Ich bin Afrikaner und ich kenne Mozart, Heine, Hegel und Rilke“, so der Mann, der einst Ministerpräsident seines Heimatlandes war. „Aber kennen die Europäer genauso die Bildhauer, Maler,

Musiker und Schriftsteller Afrikas? Verstehen sie die Sitten und Gebräuche?“

Der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, bezeichnete in seiner Rede BIGSAS als „ein Highlight der Universität Bayreuth“. Die Graduiertenschule, die es innerhalb von zwei Jahren auf über 60 Doktoranden gebracht hat und damit deutlich über den Erwartungen liegt, entwickle beeindruckende Dynamik und verkörpere die internationale und interdisziplinäre Ausrichtung der Universität. In ihr werde Exzellenz sichtbar - BIGSAS wird als Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. Und das soll auch in Zukunft so bleiben: „Wir werden uns bemühen, BIGSAS auch in der bevorstehenden zweiten Runde der Exzellenzinitiative zu positionieren.“ Erfolg, so Bormann, sei indes selten zufällig: Die Afrikaforschung, die seit den Gründungstagen betrieben wird, gehöre zu den Feldern, die der Universität Bayreuth ihr Profil geben.

Ein unverwechselbares Profil, wie Dr. Hartmut Wurzbacher, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst betonte. BIGSAS sei das einzige Projekt einer kleineren bayerischen Universität und die einzige geisteswissenschaftliche Initiative gewesen, die sich in der ersten Runde der Exzellenzinitiative durchgesetzt habe. „Mit BIGSAS hat die Universität Bayreuth bewiesen, dass Exzellenz nicht auf die großen Universitäten beschränkt sein muss. Mit kluger Berufungspolitik und intelligentem Ressourcenmanagement lässt sich viel, sehr viel erreichen.“ Er hoffe, dass BIGSAS in der neuen Runde der Exzellenzinitiative gemeinsam mit dem Cluster Polymer Nanostructurs ebenso souverän wie beim ersten Mal bestehen werde. Denn eines stehe außer Frage: „BIGSAS und die Universität

Bayreuth haben uns Afrika ein gutes Stück näher gebracht.“

Nicht minder positiv äußerte sich Dr. Dietrich Nelle, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Er nannte die Universität Bayreuth ein „Musterbeispiel für das, was mit der Exzellenzinitiative beabsichtigt war“. Seit langem schon stehe sie für die Entwicklung neuer Forschungsgebiete und interdisziplinärer Studiengänge. Mit der Afrikaforschung pflege die Universität Bayreuth eine Verbindung, wie sie die Bundesregierung in ihrer Internationalisierungsstrategie für die Wissenschaft nachdrücklich anstrebe. Nelle sieht gerade im Austausch mit Afrika noch großes Potenzial: Unter den Top-20-Ländern, aus denen Studierende nach Europa kämen, befänden sich gerade einmal drei afrikanische Staaten. Und: Nur drei Prozent der Wissenschaftler, die per Austausch nach Europa kommen, stammen aus Afrika.

„Die Stadt ist stolz auf ihre Universität und BIGSAS ist ein Grund dafür.“ Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl bezeichnete es als eine Bereicherung für die Stadt und ihr kulturelles Leben, dass Forscher aus aller Welt und vor allem aus Afrika nach Bayreuth kämen. Auch in umgekehrter Hinsicht profitiert Bayreuth: Am Institut für Afrikastudien der Universität, das hinter der Graduiertenschule BIGSAS steht, sind 50 Wissenschaftler tätig. Gemeinsam mit BIGSAS, daran erinnerte der Direktor des Instituts, Professor Dr. Dieter Neubert, kommt man auf über 100 Doktoranden. Bayreuth ist mithin nicht nur einer der größten Schwerpunkte der interdisziplinären Afrikaforschung, sondern gehört auch zu den bedeutendsten Einrichtungen dieser Art in Europa. Über 50 Projekte werden aktuell voran getrieben – immer unter einer Prämisse, so Neubert: „Wir wollen nicht über Afrika forschen. Wir wollen Themen gemeinsam bearbeiten.“

In ihren Grußworten zu dem Festakt, den BIGSAS-Sprecherin Professor Dr. Ute Fendler moderierte, bekannten sich die

Repräsentanten der Partneruniversitäten aus Benin, Kenia, Mozambique und Südafrika ausdrücklich zu BIGSAS und der Partnerschaft mit Bayreuth. Im Fortbestand dieser Kooperation liege ein Gewinn für alle Beteiligten.

### **Hintergrund: BIGSAS**

Die grundlegenden Ziele der Bayreuther Internationalen Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- BIGSAS ermöglicht exzellenten afrikanischen und nicht-afrikanischen Studierenden die Zusammenarbeit an Themen im Bereich der Afrikastudien.
- Sie etabliert in Deutschland ein Zentrum für kreative und innovative Lehre und Forschung im Bereich der Afrikastudien.
- Sie trägt dazu bei, ein Netzwerk afrikanischer Universitäten aufzubauen und dort Strukturen exzellenter Doktorandenausbildung zu schaffen, um dem Prozess des brain drain in Afrika entgegen zu wirken.
- Sie führt afrikanische und europäische Netzwerke zusammen und ebnet den Weg für die Entstehung eines afrikanischen Alumni-Netzwerks.
- Sie schärft das wissenschaftliche und internationale Profil der Universität Bayreuth.

---

Kontakt:  
Pressestelle der Universität Bayreuth  
Frank Schmälzle  
Telefon 0921/555323  
E-Mail [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)



**Bei einem Festakt im Opernhaus unterzeichneten  
Vertreter der BIGSAS-Universitäten eine neue  
Partnerschaftsurkunde.**